

# LEIPZIG 2020

Stadtentwicklung gemeinsam gestalten

## Arbeitsschwerpunkte der nächsten Jahre

Baubürgermeisterin  
Dorothee Dubrau im Interview

## Auf dem Weg zum Leipziger Stadtentwicklungsfonds

Ein alternatives Modell zur  
Finanzierung lokaler Projekte



## Gesunde Stadt Leipzig

Was hat Gesundheit mit Stadtentwicklung zu tun?

# Editorial

Die erste Ausgabe des Infobriefs „Leipzig 2020“ in diesem Jahr möchte ich nutzen, um Ihnen meine Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre näher zu bringen. Leipzig, das insbesondere in den 1990er Jahren von Schrumpfung geprägt war, wächst seit einigen Jahren wieder. Dieses Bevölkerungswachstum erfordert in vielerlei Hinsicht ein Umdenken. In meinem Dezernat betrifft dies insbesondere die Bereiche Wohnen und Gewerbe, Verkehr, die weitere Unterstützung benachteiligter Stadtteile und den Ausbau der sozialen Infrastruktur.

Gleichzeitig wird es eine wesentliche Aufgabe für die Zukunft sein, dieses Wachstum nachhaltig auszugestalten.

Weiterhin erfahren Sie in dieser Ausgabe, was Gesundheit mit Stadtentwicklung zu tun hat und welche Einflussmöglichkeiten eine Kommune in der kommunalen Gesundheitsförderung hat. Stadtentwicklung kostet aber auch viel Geld. Deshalb engagiert sich mein Dezernat für neue Finanzierungsmodelle in der Stadtentwicklung – auf EU-Ebene und lokal vor Ort.



**Dorothee Dubrau**

Bürgermeisterin für Stadtentwicklung und Bau  
Stadt Leipzig

Fokus Integrierte Stadtentwicklung

## Gesunde Stadt Leipzig

**Sozioökonomische Segregation, Lärm, das Vorhandensein von Rad- und Fußwegen, Spielplätzen oder Grünflächen, das Angebot an gesunden Lebensmitteln und viele andere Merkmale der Wohnumgebung beeinflussen die Gesundheit derer, die dort wohnen. Studien belegen, dass bspw. das Vorhandensein von Geschäften in einem Stadtteil dazu beiträgt, dass häufiger zu Fuß gegangen wird. Gehen mehr Menschen zu Fuß, verändern sich die sozialen Normen in der Nachbarschaft.**

### **Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

Gesundheitsförderung und Prävention werden heute als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen, die nur im Zusammenwirken von staatlichen Stellen, zivilgesellschaftlichen Kräften und der Bevölkerung angegangen werden kann. Im Mittelpunkt stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung und jedes einzelnen Menschen. Es geht weniger um medizinische Versorgung als um ökonomische und ökologische Lebensbedingungen, soziale Lebenswelten (Familie, Nachbarschaft, Stadtteil, Schule, Kindergarten etc.) und Chancen für ein gesundes und zufriedenes Leben.

### **Gesundheit und Stadtentwicklung**

Kommunen bilden den zentralen Lebensraum für den Großteil der Bevölkerung, gestalten diesen und besitzen damit auch Einfluss auf die gesundheitlichen Chancen der Bürger und Bürgerinnen. Sie können u.a. über Wirtschaftsförderung, Verkehrsplanung, Stadtentwicklungsvorhaben eine aktive und aktivierende Rolle für die Förderung und den Erhalt von Gesundheit übernehmen. In den letzten Jahren fand

das Thema Gesundheitsförderung in der Stadt Leipzig zunehmend Beachtung. Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept für den Leipziger Osten gibt es einen eigenen Fachbeitrag Gesundheit. Auch im Fachplan Kinder- und Jugendförderung und anderen Planungen kommunaler Ämter wird die Förderung der Gesundheit in den Blick genommen. Und nicht zuletzt hat sich Leipzig 2011 mit dem Beitritt zum Gesunde Städte-Netzwerk zur Entwicklung einer Gesunden Stadt bekannt.

### **Zugang zu schwer erreichbaren Gruppen**

Bisherige Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung ermöglichen insbesondere sozial benachteiligten Personen keinen ausreichenden Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten. Hier braucht es andere Zugangswege. Gesundheitsförderung im Stadtteil wird als besonders geeignet angesehen (GKV 2010), weil dort die Menschen in ihren alltäglichen Lebenszusammenhängen erreicht werden können. Leipzig verfügt in Grünau und im Leipziger Osten über langjährige Erfahrungen mit der Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“, das in

Quartieren mit einer Häufung an sozialen Problemen, die Lebensperspektive der Menschen zu verbessern versucht. Die breiten lokalen Netzwerke in beiden Stadtteilen bilden die Grundlage, das Querschnittsthema Gesundheit und die Gestaltung gesunder Lebenswelten einzubringen.

### Gute Praxis in Leipzig

Im Leipziger Osten wurden 2011 Gewerbetreibende als sogenannte Laienmultiplikatoren aktiviert. Sie informieren und beraten im Rahmen ihrer üblichen Sozialkontakte und können durch ihre Vertrauensstellung auch Menschen erreichen, zu denen sonst kein Zugang besteht. Für die „Aktion gesundes Pausenbrot“ wurden sieben orientalische Lebensmittelhändler als Multiplikatoren gewonnen. Sie sprachen die Kunden an und gaben ihnen Informationsmaterial (bedruckter Stoffbeutel, Flyer) zu einem gesunden Schulfrühstück in die Hand. Die Händler berichteten, dass die Kunden die Stoffbeutel sehr gut annahmen und das Mitgeben der kostenlosen Beutel eine gute Gelegenheit bot, zur Bedeutung eines „gesunden Pausenbrots“ ins Gespräch zu kommen. Eine anschließend stattfindende Befragung von Kindern in Kitas und Schulen im Stadtteil ergab, dass insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund gesünder frühstückten als ein Jahr zuvor.

Die Kampagne „Familie in Bewegung“, die Mitte 2014 im Leipziger Osten gestartet werden soll, ist ein gemeinsames Projekt des Quartiersmanagements, gesetzlicher Krankenkassen und dem Gesundheits-

amt der Stadt Leipzig. Ziel ist, Familien generationsübergreifend zu mehr Bewegung anzuregen, indem vorhandene Bewegungsangebote bekannt gemacht, Anreize für deren Nutzung geschaffen und Möglichkeiten zu mehr Bewegung im Alltag aufgezeigt werden.



### Kontakt über die Koordinierungsstelle Gesundheit:

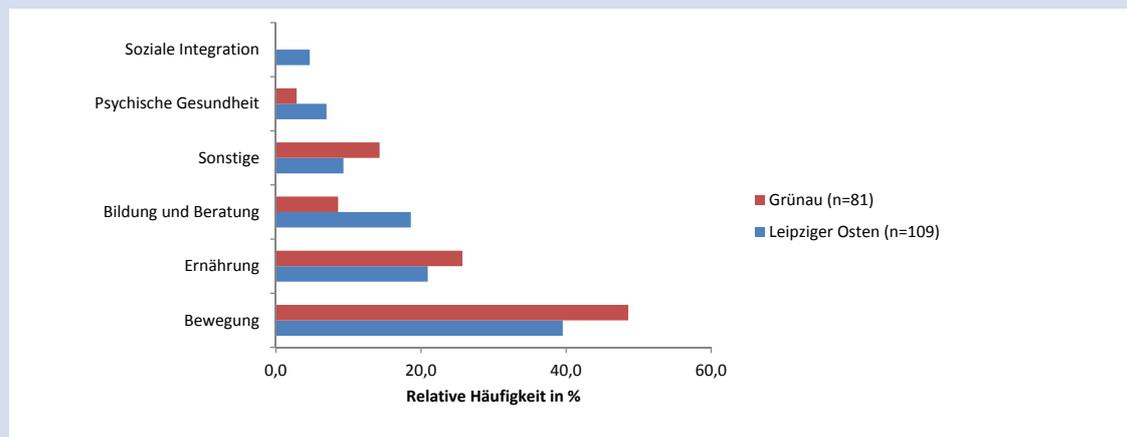
Prof. Dr. Gesine Grande  
[gesine.grande@uni-bremen.de](mailto:gesine.grande@uni-bremen.de)  
 Claudia Menkouo, M.C.D.  
[menkouo@sug.htwk-leipzig.de](mailto:menkouo@sug.htwk-leipzig.de)

Weitere Informationen:  
[www.gesunder-osten-leipzig.de](http://www.gesunder-osten-leipzig.de)  
[www.gesundes-leipzig.de](http://www.gesundes-leipzig.de)



## Nachfrage nach Angeboten der Gesundheitsförderung

Befragung in Grünau und im Leipziger Osten



# Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre

Dorothee Dubrau ist seit dem 1. August 2014 Baubürgermeisterin in Leipzig. Wir fragten Sie nach den Herausforderungen und Schwerpunkten der Leipziger Stadtentwicklung für die nächsten Jahre.

## Was ist für Sie das Besondere an Leipzig?

**Dubrau:** Leipzig ist für mich eine der spannendsten Städte in Deutschland. Sie ist geprägt durch wahrnehmbare Geschichte, Dichte und Architekturqualität, vielfältige Kultur, aber auch durch aufgeschlossene, engagierte Menschen. Die Bewältigung des Wandlungsprozesses der letzten 25 Jahre, die Wiederherstellung prägender Strukturen bei gleichzeitigem Mut zu Neuem, finde ich beispielhaft.

## Wo sehen Sie die drei wichtigsten Schwerpunkte der nächsten Jahre?

**Dubrau:** Wichtig ist für mich gutes Wohnen in Leipzig. Das reicht von neuen Wohnangeboten über die Dämpfung von Verdrängungsprozessen bis zur weiteren Unterstützung von weniger privilegierten Stadtteilen wie dem Leipziger Osten und der Stabilisierung der Wohnungsnachfrage in Grünau. Bedingt durch das Einwohnerwachstum der letzten Jahre haben sich Veränderungen auf dem Leipziger Wohnungsmarkt ergeben, die eine umfassende Überprüfung und Weiterentwicklung der Leipziger Wohnungspolitik und des wohnungspolitischen Konzeptes erfordern, das 2014 in einem breit angelegten mehrstufigen Beteiligungsprozess erarbeitet wird.

Gleichzeitig müssen die Leipzigerinnen und Leipziger ausreichend Geld verdienen und auch die Stadt selbst ihre Einnahmen verbessern. Ein verstärktes Engagement in der Wirtschaftsentwicklung und Mittelstandsförderung ist daher unabdingbar. Deshalb werde ich einen Handlungsschwerpunkt in der Revitalisierung, Sicherung und Qualifizierung innerstädtischer Gewerbebereiche setzen. U.a. geht es um die Abgrenzung zu höherwertigen Nutzungen wie Wohnen und Einzelhandel, damit Betriebe nicht an den Stadtrand verdrängt werden.

Den dritten Schwerpunkt sehe ich im Verkehr. Heute werden in Leipzig mehr Wege zu Fuß, mit dem Rad und auch mit dem ÖPNV zurückgelegt, als noch vor 10 Jahren. Diese Entwicklung wollen wir auch bei einer wachsenden Stadtbevölkerung weiter unterstützen, indem wir auf die veränderten Mobilitätsbedürfnisse reagieren, die Gleichberechtigung der verschiedenen Verkehrsträger unterstützen und öf-

fentliche Räume als lebenswerte Orte gestalten. Die Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans Verkehr und öffentlicher Raum 2014 greift diese Herausforderungen auf.

## Leipzig wächst, was bedeutet das für die tägliche Arbeit?

**Dubrau:** Um diese Herausforderungen, die eng mit dem Wachstum unserer Stadt verknüpft sind, anzugehen, müssen wir strategisch noch besser agieren. Die Infrastruktur – Kitas und Schulen – muss saniert und in den wachsenden Stadtteilen zügig neu geschaffen werden. Dazu gehört aus meiner Sicht ein strategischer Grundstückserwerb, der unserer Stadt langfristige Entwicklungsspielräume eröffnet. Aber auch mehr Ressourcen für die Bestandserhaltung von Straßen und städtischen Gebäuden sind zwingend, um die bestehenden Qualitäten Leipzigs zu erhalten.

## Was bedeutet für Sie dabei integrierte Stadtentwicklung?

**Dubrau:** All diese Aspekte sind in einer Stadt miteinander verknüpft und müssen deshalb fachübergreifend entwickelt werden. Dazu bedarf es einer lösungsorientierten Zusammenarbeit der verschiedenen Ämter. Ressortübergreifendes Denken und Handeln ist deshalb für die Ämter und Referate handlungsleitende Voraussetzung. Ein zweites wichtiges Ziel integrierter Stadtentwicklung ist der Dialog mit Bürgern und Akteuren. Grundlage hierfür ist das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 'Leipzig 2020' (SEKo). Stadtentwicklung kann nur als Gemeinschaftsaufgabe von öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft, z.B. Bürgervereine, private Stiftungen einzelne Bürger und Bürgerinnen sowie Unternehmer, Hauseigentümer und Mieter gelingen!



**Dorothee Dubrau**  
Bürgermeisterin für  
Stadtentwicklung und Bau

## Auf dem Weg zum Leipziger Stadtentwicklungsfonds



Im letzten Jahrzehnt konnten über Förderung durch das Land Sachsen, den Bund oder die EU zahlreiche Maßnahmen unterstützt werden, mit denen bspw. Freiflächen hergerichtet oder auch Quartiersmanager in den Stadtteilen bezahlt werden konnten. In Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Mittel soll nach neuen Finanzierungsquellen gesucht bzw. neue Finanzierungsformen entwickelt werden.



Ein entscheidender Faktor bei der Entwicklung solcher Modelle ist das revolvierende Element, d.h. durch das Projekt generierte Einnahmen fließen in den Fonds zurück und werden für neue Projekte eingesetzt.

Neben öffentlichem könnte auch privates Kapital einfließen und über einen Stadtentwicklungsfonds verwaltet und bewirtschaftet werden. Bedarf besteht bei Projekten, für die trotz Einnahmen eine Banken- oder Zuschussfinanzierung nicht oder nicht vollständig möglich ist. Voraussetzung soll sein, dass diese Projekte den Zielen der Stadtentwicklung folgen.

Um zu lernen, wie dies funktionieren könnte, beteiligt sich die Stadt Leipzig zusammen mit neun europäischen Städten am Städtenetzwerk „CSI Europe – City Sustainable Investment in Europe“. Dieses Projekt diskutiert und untersucht, wie alternative Finanzinstrumente gestaltet und eingesetzt werden können. Die im Netzwerk teilnehmenden europäischen Städte haben zum Teil Stadtentwicklungsfonds auf lokaler oder regionaler Ebene etabliert, andere haben dies lediglich vor und wollen von den erfahrenen Städten lernen.

Die Stadt Leipzig fängt nicht bei Null an. Der Kanaldurchstich Lindenauer Hafen wird über einen sächsischen Stadtentwicklungsfonds mit 3,6 Mio. € (zwischen-)finanziert. Die Auszahlungen aus dem Fonds an die Stadt erfolgen zwischen 2013 und 2015, über Grundstücksverkäufe soll dieser Betrag ab 2018 refi-

nanziert werden. Diese Form der zinsgünstigen Finanzierung bildet einen wichtigen Finanzierungsbaustein im Gesamtprojekt und ermöglicht, dass diese Maßnahme zur „Revitalisierung Lindenauer Hafen“ zeitnah umgesetzt werden kann.

Die Finanzierung des Kanaldurchstichs am Lindenauer Hafen stellt einen ersten Schritt in Richtung neuer Finanzierungsmodelle dar. Das Problem dabei ist, dass die refinanzierten Gelder nicht der Stadt Leipzig und damit den Stadtteilen zugute kommen, sondern an den Freistaat Sachsen zurückgezahlt werden müssen. Daher möchte die Stadt Leipzig zusammen mit einem Gremium von Experten (u.a. Fachleute aus der Kreditwirtschaft, der Kommunalwirtschaft sowie der Stadtentwicklung) erarbeiten, wie ein lokal verwalteter und gemanagter Fonds aussehen könnte und welche Maßnahmen daraus finanziert werden könnten. Hierfür wurde der Expertenrat „Nachhaltige Finanzinstrumente für die Stadtentwicklung“ ins Leben gerufen, der den gesamten Prozess beratend und unterstützend begleiten wird. Derzeit werden im Expertenrat mögliche Projekte für einen Fonds diskutiert. Im Ergebnis soll eine Machbarkeitsstudie zur Funktionsweise eines lokalen Fonds vorliegen.

### Kontakt im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung

Abteilungsleiterin Ute Gläser | Margrit Beier  
Telefon 0341 123 5493 | -5446 | [asw@leipzig.de](mailto:asw@leipzig.de)  
Weitere Informationen: [www.urbact.eu](http://www.urbact.eu)

# Aktuelles



## Quartiersschule Leipziger Osten

Zusammen mit StadtteilakteurInnen, ExpertInnen und VertreterInnen der Verwaltung wurde in den vergangenen Monaten ein Konzept für einen Quartiersschul-Campus mit Gymnasium und Oberschule an der Ihmelstraße entwickelt. Eine Machbarkeitsstudie soll im Frühjahr im Stadtrat diskutiert werden.

→ **Kontakt: Mary Uhlig | ASW | Telefon 0341 123 5461**



## Quartiersschule in Wahren

Mit Unterstützung der Montag Stiftungen wurde in Workshops mit den Kollegien von Schule und Hort sowie einer interdisziplinären Arbeitsgruppe seit Juni 2013 ein integriertes Raumprogramm für eine Schule mit Quartiersbezug (am Opferweg) entwickelt. Am 4. April wird das Konzept VertreterInnen aus Politik und Verwaltung vorgestellt. → **Kontakt: Jana Voigt | AJFB | Telefon 0341 123 4770**



## Nutzerhandbuch Passivhausschule

Im Rahmen des EU-Projektes EEMTE wurde ein Nutzerhandbuch für eine Passivhausschule entwickelt. Ziel ist, Betreibern und Nutzern der Schulen zur Passivhausbauweise zu informieren und weiterzubilden. Auf dieser Grundlage wurden für zwei weitere Schulen Nutzerhandbücher erarbeitet.

→ [www.leipzig.de/bauen-und-wohnen/stadtentwicklung/projekte](http://www.leipzig.de/bauen-und-wohnen/stadtentwicklung/projekte)



## Entwicklungskonzept für Zetkin- und Johannapark

Für die beiden Parkanlagen wird ein Entwicklungskonzept erarbeitet, dessen Grundzüge am 21.03.2014 in einem öffentlichen Auftaktforum vorgestellt werden.

→ [www.leipzig.de/news/news/entwicklungskonzept-fuer-den-clara-zetkin-und-den-johannapark/](http://www.leipzig.de/news/news/entwicklungskonzept-fuer-den-clara-zetkin-und-den-johannapark/)



## Charta Leipziger Neuseenland

Für das Leipziger Neuseenland – die einzigartige Wasserlandschaft in und um Leipzig – wird eine Zukunftsstrategie entwickelt, die Charta Leipziger Neuseenland 2030. Bürger und Bürgerinnen sind eingeladen, sich an den Workshops in der Stadt Leipzig, dem Landkreis Leipzig und dem Landkreis Nordsachsen zu beteiligen. Anmeldung erbeten: → [www.charta-leipzig-neuseenland.de/](http://www.charta-leipzig-neuseenland.de/)

# Termine

Wann	Was	Wo
22.03.2014 10-15:00 Uhr	<b>Leipziger Neuseenland 2030</b> Workshop zur Zukunftsstrategie	Aula der Volkshochschule, Löhrstraße 3-7 → <a href="http://www.vhs-leipzig.de">www.vhs-leipzig.de</a>
21.03.2014 17-20:00 Uhr	<b>Entwicklungskonzept Zetkin- und Johannapark</b> öffentliches Auftaktforum	Neues Rathaus, Festsaal, R 258 → <a href="http://www.leipzig.de">www.leipzig.de</a>
03.04.2014 18:00 Uhr	<b>Georg-Schwarz-Straße</b> öffentliches Forum	Uhlandschule, Uhlandstraße 28 → <a href="http://www.georg-schwarz-strasse.de">www.georg-schwarz-strasse.de</a>

### IMPRESSUM

**Herausgeber** Stadt Leipzig – Der Oberbürgermeister, Dezernat Stadtentwicklung und Bau | **Redaktion** Ingo Bodenstein (ASW), Stefan Heinig, Ruth Rabenberg, Eike Sievers, Christina Kahl (SPA) | **Abbildungen** S. 1: Gesundheitsamt; S.3: HTWK Leipzig; S.4: Stadtplanungsamt; S.5: ASW | **Druck** Hausdruckerei der Stadt Leipzig | **Redaktionsschluss** Februar 2014 | **Newsletter bestellen/abbestellen unter:** [stadtentwicklungskonzept@leipzig.de](mailto:stadtentwicklungskonzept@leipzig.de)